Nr. 61. 1901. Castrop, Donnerstag, den 23. Mai. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Der Metzer „Zwischenfall".

Der Umstand, daß unser Kaiser den Reichslanden einen Besuch abstattete und dort überall begeisterte Aufnahme fand, hat die Franzosen wieder einmal in Erregung versetzt, diese steigerte sich, als der Kaiser den Geburtstag des Zaren im Kasino zu Metz durch eine größere Festlichkeit feierte und dabei in Gegenwart des russischen Botschafters einen Trinkspruch auf den Zaren ausbrachte. Die Franzosen wollen eben den russischen Kaiser ganz für sich haben, sie wünschen nicht, daß ihre Unterschrift unter den Frankfurter Frieden ernst genommen wird und betrachten es als eine Herausforderung, daß auch Deutschland mit Rußland gute Freundschaft und Nachbarschaft hält. Daß der russische Kaiser jedoch nicht daran denkt, sich von den revanchelustigen Franzosen ins Schlepptau nehmen zu lassen, daß die „Allianz" mit Frankreich in der Hauptsache den Zweck verfolgt, das revanchelustige Frankreich in Schach zu halten, beweist folgende Note, die heute von dem Organ der russischen Regierung veröffentlicht wird und wie folgt lautet:

„Alljährlich feiern der Kaiser von Oesterreich und der deutsche Kaiser den Geburtstag und Namenstag des Kaisers von Rußland, und ebenso feiert der russische Souverän stets die Geburtstage der beiden genannten Kaiser. Die bei diesen Gelegenheiten üblichen Festlichkeiten dienen dazu, Zeugniß abzulegen für die freundschaftlichen Beziehungen, welche seit undenklichen Zeiten zwischen den Monarchen der drei benachbarten Reiche bestehen. Man darf deshalb den in der ausländischen Presse aufgetauchten Gerüchten durchaus keine Bedeutung beilegen, welche sich auf den Ort der Festlichkeit und namentlich auf Metz beziehen, wo in diesem Jahre Kaiser Wilhelm zufällig am Vorabende des 19. Mai weilte und wo der russische Botschafter Graf von Osten-Sacken zur Frühstückstafel geladen wurde. Derartige Festlichkeiten haben oft unter ähnlichen Umständen stattgefunden. So befand sich im Jahre 1900 der Kaiser von Rußland am Geburtstage des Kaisers von Oesterreich in Buga, wo der österreichisch-ungarische Botschafter, Baron Aehrenthal der Parade beiwohnte und zur kaiserlichen Tafel geladen wurde. Aehnliche Beispiele kamen in Oesterreich vor, dessen ehrwürdiger Souverän oft die Vertreter Rußlands in die Truppenlager einlud, um die Festtage des russischen Kaiserhauses zu begehen."

Diese Note bedeutet nichts anderes, als einen kalten Wasserstrahl nach Frankreich hinüber. Der russische Kaiser gibt den Franzosen unzweideutig zu verstehen, daß er nicht gewillt sei, sich von ihnen ins Schlepptau nehmen zu lassen und daß er auch noch zu andern Mächten, als zu Frankreich gute und freundschaftliche Beziehungen pflegen und aufrecht erhalten will. Die Note beweist andererseits, daß es der deutschen Diplomatie neuerdings gelungen ist, die guten Beziehungen zu Rußland wieder herzustellen, die unter der kurzsichtigen Politik des Grafen Caprivi, so sehr er auch auf wirthschaftlichem Gebiete den Russen entgegenkam, gründlich zerstört worden waren.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Die Veränderungen in den höchsten und höheren Kommandostellen der Armee, welche der Kaiser am 18. Mai in Metz angeordnet hat, sind die umfassendsten, welche seit längerer Zeit erfolgt sind. Es waren ein Armeekommando (7.) und mehrere Divisionen (1. Garde-Kavalleriedivision usw.) frei. Jetzt erhielten dazu noch nicht weniger als 14 Generalmajoren und 6 Regimentskommandeure unter dem 18. Mai in Metz ihren erbetenen Abschied resp. wurden zur Disposition gestellt, diese freigewordenen Stellen wurden sofort wieder besetzt, so daß also eine außerordentlich große Anzahl Beförderungen, Neubesetzungen, Verschiebungen in den Stellen der Divisionäre und Brigadekommandeure nothwendig war.

Der in Wiesbaden stattgefundenen Trauerfeier für die verstorbene Prinzessin Louise von Preußen, Tochter des in den achtziger Jahren verstorbenen jüngeren Bruders Kaiser Wilhelm I., Prinzen Karl, und Schwester des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl, wohnte als Vertreter des Kaisers der Kronprinz bei. Ihre letzte Ruhestätte findet die Prinzessin in der Peter-Paulskirche zu Nokolskoe, welche zwischen Moorlake bei dem Jagdschloß Glienicke und der Fähre zu Pfaueninsel liegt und in welcher die Eltern der verewigten Prinzessin und ihr Bruder Prinz Friedrich Karl gleichfalls begraben liegen.

Ueber das in Bremen verübte Attentat auf den Kaiser hat sich am Montag in Osnabrück auf einem dort abgehaltenen Kriegertage der bekannte Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes, General der Infanterie von Spitz aus Berlin, in höchst bemerkenswerther Weise geäußert. Der General führte in seinem Kaisertoast u. a. Folgendes aus: „Wenn da erzählt wird, daß nur eine kleine Beschädigung der Allerhöchsten Person stattgefunden habe, so ist das nicht wahr. Wir selber haben gesehen, wie diese Narbe auf dem Knochen festsitzt, die unser Kaiser und König für sein Leben tragen wird. Sein Leibarzt, Professor Dr. von Leuthold, sowie andere Herren sagten: Es hätte eines Viertelzolles Breite nur bedurft, und dem Kaiser wäre rettungslos der Schädel zertrümmert worden. Das sind authentische Nachrichten. Das Instrument, mit welchem geworfen worden ist, wurde mit solch unerklärlicher Gewalt geschleudert, daß, wie mir Dr. Leuthold sagte, ein Herr, der weit davon stand und einen dicken Winterpelz anhatte, noch eine bedeutende Kontusion an dem Arm davongetragen hat. Wir können also der Wahrheit gemäß und ohne irgend etwas bemänteln zu wollen, sagen, daß Gott der Herr unsern Kaiser aus wirklicher Lebensgefahr gerettet hat!"

In der „Köln. Volksztg." lesen wir: Man erzählt in hochgestellten Kreisen von einer außerordentlich scharfen Antwort, die der Kaiser dem Pastor v. Bodelschwingh in Bethel bei Bielefeld gegeben habe, als dieser sich erlaubte, ihn auf die burenfreundliche Stimmung der Bevölkerung aufmerksam zu machen.

Ein neues Branntweinsteuergesetz soll dem Reichstag sofort nach dessen Zusammenkunft im November wieder vorgelegt werden. Für die Reichsregierung soll die Rücksicht auf die Festsetzung eines neuen Zolltarifs in keiner Weise maßgebend sein. Ueber die Gestaltung des Gesetzes sind noch keine Bestimmungen getroffen. Maßgebende Kreise erwarten, daß die Vorlage sich dem vor wenigen Tagen unter den Tisch gefallenen Entwurf anlehnt.

Die Vorbereitungen des neuen Zolltarifs werden erst jetzt ihren Anfang nehmen. Der Reichskanzler hat die zuständigen Minister Preußens, Bayerns, Sachsens, Württemberg, Badens und Hessens auf den 4. Juni nach Berlin zu einer Besprechung zollpolitischer Angelegenheiten eingeladen.

Ein schweres Unglück hat wiederum deutsche Truppen in China betroffen. Eine Meldung des Obercommandos besagt: Bei einer Explosion von zu vernichtenden Waffen in Kalgan wurden, wie jetzt festgestellt ist, 7 Reiter todt aufgefunden. Leutnant Kummer und Fahnenschmied schwer, aber nicht bedenklich, 2 Mann sehr schwer verletzt.

In einer Versammlung des Kreisverbandes Düren des rheinischen Bauernvereins erfolgte eine scharfe Absage an die Centrumspartei. Auf Diplomatisiren, so führte Redacteur Bauer unter allseitigem Beifall aus, wollen sich die rheinischen Bauern nicht mehr einlassen. Wenn das Centrum sich der agrarischen Interessen nicht annehme, dann solle der Bauernverein sich vom Centrum lossagen. Es soll ein freundschaftliches Verhältniß mit dem Bund der Landwirthe angebahnt und dieser gebeten werden, einem Kartell christlicher Bauernvereine beizutreten. Es wurde beschlossen, den Zusammenschluß aller landwirthschaftlichen Vereine herbeizuführen und gemeinsam selbstständig vorzugehen.

In einer Sitzung des nationalliberalen Centralcomitees für die Rheinprovinz in Coblenz hielt der Abgeordnete Dr. Sattler eine längere Rede, in der er den Sturz des Finanzministers von Miquel sowie das Verhalten der Conservativen zur Kanalvorlage auf eine gemeinsame Ursache zurückführte, nämlich auf die bewußte entschiedene Absicht der Conservativen, dem Träger der Krone zu zeigen, daß er seine Absichten nicht erreichen könne, wenn der ostelbische Adel nicht damit übereinstimme. Redner ermahnte, schon jetzt für die Auflösung des Landtages zu rüsten. Man könne jetzt schon nach dem Ministerwechsel konstatiren, daß der Anfang zum Besseren da sei, ob aber Alles in Zukunft sich zum Besseren wenden werde, wisse man nicht.

Ausland.

Oesterreich. Der Wiener Oberbürgermeister Dr. Lueger hat von 4000 Katholiken Magdeburgs ein Dankschreiben für seine entschiedene und erfolgreiche Stellungnahme gegen die Los von Rom-Bewegung erhalten. In seiner Drahtantwort gab Lueger der Ueberzeugung Ausdruck, daß „Ansturm landesverrätherischer Gesellen" gegen die kath. Religion sowie gegen das Kaiserreich Oesterreich schimpflich mißlingen werde.

Holland. Im Haag fand eine Versammlung der Frauenliga zur allgemeinen Entwaffnung und der Friedensloge zur Erinnerung an die Eröffnung der Friedenskonferenz im Jahre 1899 statt. Die Minister sowie die hiesigen Delegirten bei der Friedenskonferenz wohnten der Versammlung bei. Der Minister de Beaufort eröffnete die Sitzung und hob die Bedeutung der Versammlung und die Einsetzung eines Schiedsgerichtshofes hervor. Mehrere Redner sprachen alsdann zu Gunsten des Friedens unter den Völkern. An den Kaiser Nicolaus und an die Königin Wilhelmina wurden Huldigungstelegramme abgesandt. — Was sagen die friedensliebenden Engländer dazu?

Frankreich. Esterhazy entwirft in seinen neuen Enthüllungen ein wenig erbauliches Bild von dem Wesen des französischen Generalstabes. „Warum," meint Esterhazy, „all das Geschrei über die Fälschungen! Als ob man im französischen Heere von oben bis unten immer und überall nicht solche Fälschungen beginge, im Heere, wie übrigens in allen Verwaltungszweigen, wo die Buchführung auf Fälschungen und Unterschleife beruht. . . . Als Hauptmann und als Major habe ich eine ununterbrochene Reihe amtlicher Fälschungen begangen, die eigentlich vor die Assisen gehört hätten; denn oft wurden fingirte Rechnungen von Lieferanten, die darum wußten, beigelegt. Niemand zog daraus unmittelbaren Nutzen, aber ganz unregelmäßige Ausgaben wurden damit bestritten und die Gelder von ihrem ursprünglichen Zwecke abgelenkt. Gott weiß, was alles unter der Rubrik: „Kartoffeln und andere Eßwaaren" für Soldatenmenage geht! Ich klage mich hier ausdrücklich der Fälschung amtlicher Schriftstücke und ihrer Verwendung auf Befehl an. Ich mache mich auch anheimisch, darzuthun, daß es kein Armeekorps gibt, wo solche Dinge nicht gang und gäbe sind, wo Schriftfälschung nicht tagtäglich in aller Regelmäßigkeit vorkommt. Nach dem russischen Heere ist das französische dasjenige, wo ein solches Vergehen am häufigsten ist. Die Offiziere, welche Fälschungen begehen, thun es nicht, um zu stehlen. Die meisten sind ehrliche Schriftenfälscher. Das Fälschen ist ihnen zur zweiten Natur geworden. Viele wären höchst überrascht, wenn man ihnen sagte, daß sie während ihrer Laufbahn tausendmal das Zuchthaus verdient haben. . . . Die Fälschungen und ihre Benutzung sind im Geheimdienste erst recht geläufig, und dort sind sie nothwendig."

Rußland. Der Eintritt von Juden und der Grenzverkehr sind abermals erschwert worden. Die „Schles. Ztg." theilt aus Rußland mit: „Eine Aufsehen erregende Ministerialverfügung, welche von Petersburg an die Grenzzollämter telegraphisch erlassen wurde, gelangte im Laufe des Dienstags vormittags an die zuständigen Grenzbehörden; dadurch wurde der jüdischen Handelswelt ein schwerer Schlag versetzt. Nach diesem telegraphischen Erlasse ist bis auf weiteres allen Juden des russischen Reiches der Uebergang auf das preußische Gebiet trotz Grenzlegitimationsschein strengstens verboten. Desgleichen ist den Juden auf preußischer Seite der Eingang nach dem russischen Reiche verboten, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, in das Innere des Reiches abgeschoben zu werden. Diese unerwartete und plötzlich eintretende Maßregel wirkte wie ein Donnerschlag auf die Interessenten. Die vielfach von privater Seite abgesandten telegraphischen Anfragen haben nur negative Ergebnisse gehabt. Sofort nach Verkündigung des telegraphischen Ministerialerlasses mußten die in früher Morgenstunde auf Grund ihres Grenzlegitimationsscheines nach Rußland gekommenen preußischen Juden das diesseitige Gebiet verlassen.

Zur serbischen Thronfolgertragödie. In Sofia sind die Beschwichtigungshofräthe eifrig an der Arbeit. Soviel steht fest, daß das im vorigen Jahre in die Welt gesetzte Gerücht von bevorstehenden Mutterfreuden der Draga Maschin erfunden gewesen ist, und mit dem neuerdings wieder aufgetauchtem Gerücht desselben Inhalts ist es nicht anders. Es entsteht nun die Frage, ob hinter dem Gerücht die verbrecherische Absicht bestanden hat, eine Kindesunterschiebung vorzunehmen und damit den König und das Land auf's gründlichste zu täuschen. Die Anzeichen sprechen dafür, ein insbesondere erscheint ein französischer Arzt stark belastet, die offiziellen Meldungen sprechen dagegen. Es heißt jetzt, die Königin leide an einer Krankheit, die bei ihr den bösen Irrthum erweckt habe, daß sie ihrer Entbindung entgegensehe. Die Angelegenheit interessiert uns nicht, wir lassen deshalb die Frage, ob diese Meldung nur eine Ausrede ist, unerörtert. Der König steht auf Seite der Königin, die wohl unpäßlich, aber nicht krank ist und am Dienstag Vormittag den Ministerpräsidenten empfangen hat. Bemerkenswerth ist, daß alle Bezirke des Landes dem Königspaare Kinderwiegen schickten, sodaß jetzt nicht weniger als sechzehn Wiegen in Konak stehen.

Die Wirren in China.

Die Gesandten sind gegenwärtig mit Erwägung des russischen Vorschlags für die Zahlung der Entschädigung beschäftigt. Hinsichtlich der gemeinsamen Bürgschaft für die geplante China-Anleihe erklärte Pichon, er hätte die kategorische Weisung empfangen, ihr beizupflichten. Japan und Oesterreich kündigten an, daß sie ihr beitreten würden, wenn die übrigen Mächte dies thäten. Deutschland gab keine Erklärung ab, aber dem Vernehmen nach begünstige es die gemeinsame Bürgschaft auch. Alle kleinen Mächte seien dafür. Nur England und Amerika seien gegen den Vorschlag.

Der Krieg in Südafrika.

Da die englischen Truppen nicht mehr ausreichen, nur mit den kleinen Boeren-Korps fertig zu werden, so müssen die schwarzen und braunen Eingeborenen des Landes ihren britischen Freunden helfen. Unter der holländischen Bevölkerung Natals herrscht die höchste Empörung und Erbitterung wegen dieser neuesten Methode englischer Kriegführung; die Angelegenheit wird in dem soeben eröffneten Natalparlament auf das eingehendste und nachdrücklichste zur Sprache gebracht werden. Andererseits haben die holländischen Farmer den Bezirksbehörden officiell mitgetheilt, daß sie jeden Angriff der Eingeborenen mit Waffengewalt abweisen werden, selbst wenn, wie es thatsächlich der Fall gewesen sein soll, die Schwarzen unter Führung von englischen Beamten, Unterofficieren und Officieren ihre Raubzüge unternehmen sollten. Die Zuhülfenahme der Schwarzen bedeutet der Bankerott der englischen Kriegführung.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 23. Mai 1901.

*** Am kommenden Freitag und Samstag Abend dürfen im hiesigen Amtsbezirk die Verkaufsstellen für den öffentlichen Verkehr bis 10 Uhr abends geöffnet sein. Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter dürfen an diesen Tagen bis zum Ladenschluß beschäftigt werden.

[] Gegenwärtig weilt zur Revision am hiesigen Kgl. Amtsgericht der Herr Landgerichts-Präsident Wecks aus Dortmund derselbe wohnte zum Theil auch der gestrigen Schöffengerichtssitzung bei.

[] In unserem vorigen Schöffenbericht ist ein Irrthum unterlaufen, indem nicht Heinrich Burghardt, sondern Johann Dodoz die Gefängnißstrafe von 1 Monat sowie 60 Mk. Geldbuße erhalten hat. Burghardt war bereits im Januar dieses Jahres rechtskräftig verurtheilt.

*** In auffallendem Contrast zur Gültigkeitsdauer der Oster-Rückfahrkarten (26 März bis 19. April = 24 Tage) steht die Gültigkeitsdauer der Pfingst-Rückfahrkarten auf den preußischen Staatsbahnen. Dieselbe beträgt nur 12 Tage und erstreckt sich auf die Zeit vom 23. Mai bis 3. Juni. Die Rückreise muß am 3. Juni spätestens um 12 Uhr nachts angetreten sein und darf dann nicht mehr unterbrochen werden.

*** Nicht recht geheuer ist es in der Woche vor Pfingsten in unseren sonst so gemüthlichen Wohnräumen. Der sog. „Reinmacheteufel" ist eingekehrt und da wehe den armen Ehemännern! Mit den lieben Hausfrauen ist in diesen Tagen schlecht Kirschen essen; sie schalten und walten ihres Amtes mit einer Energie, daß auch kein Winkelchen verschont bleibt, nicht eher ruhend, bis sie die ganze Bude auf den Kopf gestellt haben, pardon, liebe Leserin, bis Alles vor Sauberkeit glänzt. Verzweifelt sucht der Hausherr nach einem Plätzchen, aber in der Regel sind die „gemüthlichen Plätze" beim „großen Reinemachen" knapp, und um allen Eventualitäten zu entgehen, flüchtet der rathlose Hausherr in die Kneipe, ich wollte sagen, hinaus ins Freie, um in lachenden Fluren die öden gardinenlosen Fenster und die Barrikaden von Tischen und Stühlen zu vergessen, die bei der „Generalreinigung" aufgebaut sind. Aber man tröstet sich; der Trubel währt ja nur wenige Tage, wenn dann das lieblichste der Feste, das herrliche Pfingstfest eingekehrt ist und jeder Winkel in der Wohnung so nett, so freundlich, so anheimelnd, so pfingstlich ausschaut, dann vergißt man bald die Unruhe des „großen Reinemachens" und lobt dankbar die liebe Hausfrau, die das eigene Heim so mollig gemacht hat.

* **Frohlinde.** Die Jagd hierselbst hat der Rentner Kirchhof gepachtet, er pflegt dieselbe und unterhält besonders einen großen Bestand an Fasanen. Diese liefern bekanntlich einen vorzüglichen Braten, der auch solchen, die nicht jagdberechtigt sind, trefflich mundet. Am 28. October sind auch der Bergmann Holzapfel, dessen Bruder Klemens und der Schlosserlehrling Köhler aus Kirchlinde auf die Jagd gegangen, um zu sehen, ob sie nicht einige Fasanen oder sonstiges Wild erlangen könnten. Die beiden ersteren waren mit Gewehren, der letztere mit einer Pistole zur Jagd ausgerüstet, auch einen Hund führten sie mit sich. Die Burschen haben sich des längeren im Walde umhergetrieben, sie haben auch geschossen, jedoch nichts getroffen. Der Polizeisergeant Fischer gewahrte das Treiben der Leute, er benachrichtigte den von dem Jagdanpächter bestellten Jagdaufseher Vogt. Dieser pürschte sich an die Leute heran und rief ihnen: „Halt, Gewehr weg!" zu. Die Burschen rissen aber aus. Holzapfel drehte sich um und schoß nach dem Aufseher, diesem pfiff die Kugel um die Ohren. Derartiger Widerstand gegen einen Forstbeamten wird aber schwer bestraft und so wurde denn Holzapfel auch zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt, die beiden anderen Burschen kamen mit je 50 Mark Geldstrafe davon. Hoffentlich sind sie nun von ihrem Hange zur unerlaubten Ausübung des edlen Waidwerks geheilt.

* **Huckarde.** Ein Akt scheußlicher Rohheit hat sich hier zugetragen. Einer werthvollen Kuh ist auf der Weide das Euter total zerschnitten worden.

* **Dortmund.** Seine Stellung zur Getreidezollfrage hat der Reichstagsabgeordnete Hilbck in zwei zu Dortmund und Hörde stattgehabten Versammlungen unter Zustimmung seiner Wähler dahin erklärt, daß einer mäßigen Erhöhung, etwa bis zu 5 Mk., mit Rücksicht auf die schwierige Lage der Landwirthschaft zuzustimmen sein werde. Solle aber diese höhere Belastung der Brodfrucht von der consumirenden Bevölkerung getragen werden können, dann müßten die Landwirthe ihrerseits auch den Bedürfnissen von Handel und Industrie gerecht werden und langfristige Handelsverträge sowie den Kanal zu Stande bringen helfen.

* **Düsseldorf.** Der Kronprinz übernahm nach Ermächtigung durch den Kaiser das Protektorat über die Düsseldorfer Ausstellung 1902.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger Henneberg-Seide von 85 Pfg. bis 18.65 per Meter

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich**

Aufgebot.

Die Fräulein **Emma Droste** in **Castrop** hat das Aufgebot der auf ihrem Grundbuchblatt Castrop Band VII Artikel 37 Abtheilung III Nr. 8 eingetragenen folgenden Post:

132 Thaler 21 Sgr. 4 Pf. nebst 4% Zinsen vom 4. December 1849 bis 25. November 1861 und von da an nebst 5% Zinsen Judicat aus dem rechtskräftigen Erkenntnisse des Appellationsgerichts Hamm vom 5. September 1863 und 15 Thaler 21 Sgr. Executions- und Rechtsanwaltskosten für die Ehefrau **Joh. Heinr. Lößmöllmann** und deren Kinder, Geschwister **Lößmellmann,** namentlich

a. **Elisabeth** verehelichte **Wilh. Schimmel** in **Mengede,**
b. **Friederike,**
c. **Joh. Heinr. Wilhelm,**
d. **Lisette Gertrud**

eingetragen .... ex decreto vom 14. Juli 1864, zwecks Ausschließung der Gläubiger beantragt.

Diese Gläubiger werden daher aufgefordert, spätestens in dem auf den

13. Juli 1901, vormittags 10 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, andernfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Castrop, den 20. Mai 1901.

Königliches Amtsgericht.

Suche zum 1. Juni ein
Mädchen
auf halbe Tage.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Albert Hoffmann.

Königlich belohnt
sich der tägliche Gebrauch von:
Radebeuler Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd
der besten Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser,** Gesichtspickel, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke etc. à St 50 Pf. bei Otto Hennewig, Drog.

Friedr. Bitter, Castrop,
Münsterstrasse 22a empfiehlt:
Vorzügl. Cigarrenfabricate
zu Fabrikpreisen.
Garantirt reinen **Weiß-, Süd-** und
Roth-Wein
schon zu 80 Pfg. die 3/4 Ltr.
Specialität: „Krankenweine."
Leere Flaschen nehme in Zahlung.

Zahn-Arzt
Poth,
Herne, a. d. evangel. Kirche.
Sprechst.: 9—6 Uhr.

Verreist
bis Dienstag, 28. Mai, mittags.
Dr. E. Morsbach,
Frauenarzt,
Dortmund, Olpe Nr. 14.
(Am Stadthause)

1a Hebelräder!
Grösste Kraftersparniss. **Paul Fröhlich & Co.,** Köln-Lindenthal.

Preis Mk. 175 und 180.
„Damenrad Mk. 185 und 190."
Versand direkt an Private.

9 Legehühner und eine Klucke mit Küken
zu haben bei
Keller in Holthausen,
Mont-Cenis Schacht 2

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

Ia. Essiggurken
circa 8 Centimeter lang
per 100 Stück Mk. 1,40.
I. Silber-Zwiebeln
per Pfd. 45 Pf.
Große Bratheringe
per Stück 6 Pf.
empfiehlt
A. Schürmann,
Castrop.

Beste junge Legehühner 1.50 Mk versendet Gebr. Jansen, Geflügelhof in M.-Gladbach. Preisl gratis.


Ein Mädchen
sucht Stellung, sofort oder auch zum 1. Juni. Näheres zu erfahren **Widumerstr. Nr. 10** 1. Etage.

Zum 1. August, auch früher, eine
Wohnung
von 3 oder 4 Zimmern nebst Keller, Stall und womöglich etwas Gartenland in Castrop oder in der Nähe zu miethen gesucht
Näheres in der Geschäftsstelle.

Von heute ab:

Zwecks Räumung meines Lagerbestandes in Damenconfection

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen, auf sämmtliche am Lager habende Jaquettes, Capes etc.

Damen-Kragen

Neueste **Damen-Jaquetts** . . . . . 18, 12, 8.50, 5.50, **3.50** Mark.
Neueste **Damen-Kragen** . . . . . 45, 24, 15, 10, 5, **2.25** Mark.
Neueste **Staub-Kragen** und **Mäntel** . . . 17, 11, 5.50, 3, **1.50** Mark.
Partie **Sonnenschirme** . . . . . per Stück **1.25** Mark.

Herren-Anzüge

Neueste **Herren-Anzüge** . . . . . 39, 33, 24, 15, **9.00** Mark.
Neueste **Knaben-Anzüge** . . . . . 12, 9, 5.50, 3.25, **2.00** Mark.
Neueste **Herren-Hosen** . . . . . 13, 11, 9, 7, 5, 3.50, **2.50** Mark.
Unter Preis! Ein Posten Knaben-Hosen für das Alter von 3 bis 10 Jahren Stück 75 Pf.

Castrop. S. Kleeberg, Ecke der Münster- und Bahnhofstr.

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 61.

Druck und Verlag der Ph. Culbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und Amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die Obstruktion im Reichstage.

Die Vorgänge in der letzten Sitzung des Reichstags, die zum Scheitern des Branntweinsteuernothgesetzes führten und damit einen großen Theil der Landwirthschaft in schwere Bedrängniß bringen dürften, stehen immer noch im Vordergrunde der Erörterungen. In der Obstruktionspresse, bestehend aus den Blättern der Socialdemokratie, des Freisinns und der Nationalliberalen des linken Flügels wird zur Zeit eine merkwürdige Verdrehungs- und Verschleierungskunst geübt. Man schiebt die Schuld an dem Scheitern des Nothgesetzes den Parteien der Rechten oder wie es geschmackvoll ausgedrückt wird, den Schnapsparteien zu und behauptet, diese hätten durch ihre Lässigkeit den Zusammenbruch des Reichstags herbeigeführt; geflissentlich verschweigt man aber, daß von der der Landwirthschaft feindlich gesinnten Linken fast sämmtliche Mitglieder fehlten und daß die wenigen Anwesenden noch vor der zweiten Abstimmung davon eilten, um so unter allen Umständen den Reichstag beschlußunfähig zu machen und der Landwirthschaft eine erneute schwere Schädigung zuzuführen. Jeder, der sich von parteipolitischer Voreingenommenheit freihält, der die Dinge von rein sachlichen Erwägungen und nach den Lebensinteressen des Volkes prüft, wird ein solches Verhalten nur auf's tiefste bedauern.

Vor uns liegt das amtliche Protokoll über die Vorgänge jener Reichstagssitzung vom 15. Mai. Wir stellen daraus die thatsächlichen Vorgänge fest, um dem Leser selbst Gelegenheit zu einem sachgemäßen Urtheil zu bieten. Da an jenem Tage vier Mandate erledigt waren, so bestand der Reichstag zur Zeit nur aus 393 Mitgliedern, die absolute Mehrheit betrug, da diese sich auf den Sollbestand von 397 Mitgliedern berechnet, 199. Was die Ausrede der Feinde der Landwirthschaft betrifft, daß die Rechte zu schwach vertreten gewesen sei, so ist diese dem amtlichen Pratokoll zufolge durchaus hinfällig. Bei einer Körperschaft von fast 400 Mitgliedern, die sich aus den verschiedensten Berufszweigen zusammensetzt, ist schlechterdings nicht zu verlangen, daß alle Mitglieder regelmäßig zur Stelle sind. Eine Zahl von Gründen, Krankheit, dringende Familienangelegenheiten, unaufschiebbare Berufsgeschäfte, Unkenntniß über den augenblicklichen Stand der Verhandlungen im Hause und anderes mehr, lassen es natürlich erscheinen, wenn eine Zahl von Abgeordneten nicht zur Stelle ist. Es fragt sich zunächst nur, ob eine unverhältnißmäßig hohe Zahl von Abgeordneten an jenem Tage nicht anwesend war, ob eine Absicht vorliege, und dieser Vorwurf kann gegen die Freunde des Branntweinsteuernothgesetzes nicht erhoben werden, wohl aber gegen deren Gegner.

Von den 51 Mitgliedern der deutsch-konservativen Partei fehlten nur 9.

Von der Reichspartei, die zur Zeit 20 Mitglieder zählt, waren 18 anwesend und stimmten mit ja.

Vom Centrum, das gegenwärtig in einer Stärke von 107 Mitgliedern besteht, waren 78 anwesend, die mit ja stimmten.

Von der 14 Mann starken Polenfraktion waren 9 anwesend und stimmten mit ja.

Sehr viel ungünstiger allerdings stellt sich das Verhältniß bei der deutsch-sozialen Reformpartei, die 10 Mitglieder zählt; es waren nur 5 anwesend, die mit ja stimmten.

Geradezu kläglich ist aber das Bild, das die nationalliberale Partei bot, die bei fast allen wirthschaftlichen Fragen sich neutralisirt, indem der eine Theil mit ja, der andere mit nein stimmt, also das Votum des einen Flügels durch das des anderen aufgehoben wird. Gerade so war es am vorigen Mittwoch. Die Partei zählt 50 Mitglieder, 27 waren anwesend, 23 fehlten. Von den 27 anwesenden Mitglieder stimmten 14 mit ja, diese Ja-Stimmen wurden aber dadurch unwirksam, daß gleichzeitig 13 mit nein stimmten. So ist das Verhalten der nationalliberalen Partei, das kein zufälliges sein kann, verhängnißvoll geworden für die an dem Branntweinsteuernothgesetz betheiligte Landwirthschaft. Diese Schuld erhöht sich noch dadurch, daß 2 Mitglieder, nämlich die Abgg. Horn-Goslar und Schulze, die bei der ersten Abstimmung mit nein gestimmt hatten, sich vor der zweiten Abstimmung entfernten und damit das Scheitern des Gesetzes herbeiführten. Zu erwähnen wäre hier noch, daß von den 37 keiner Fraktion angehörigen Abgeordneten, den sog. Wilden, 15 mit ja und einer mit nein stimmten. 21 fehlten, davon 17 unentschuldigt. Das Gros stellten hierbei die Reichsländischen Abgeordneten.

Und nun zu den Parteien der landwirthschaftlichen Gegner, deren Sünden in der Presse so geflissentlich verschwiegen werden. Am traurigsten ist das Verhalten der Socialdemokraten und der freisinnigen Volkspartei. Die socialdemokratische Fraktion zählt 57 Mitglieder, nur 4 waren anwesend, die mit nein stimmten, 50 fehlten. Als infolge dieser Massenenthaltung der Reichstag sich bei der ersten Abstimmung doch noch mit knapper Mehrheit als beschlußfähig erwies, liefen vor der zweiten Abstimmung noch die Herren Auer, Bebel und Wurm davon, um das Haus nunmehr sicher arbeitsunfähig zu machen. Am ärgsten hat es der Abg. Stadthagen getrieben, der sich an den Berathungen mit langen Dauerreden über das Thema: „Was ist Branntwein?" betheiligte, lebhaft für namentliche Abstimmung eintrat, dann aber vor der Abstimmung jedesmal verschwand.

Aehnlich hat es die freisinnige Volkspartei gemacht. Von 27 Mitgliedern waren 4 anwesend und stimmten mit nein. Um das Haus beschlußunfähig zu machen, liefen vor der zweiten Abstimmung die Abgg. Gaulke, Fischbek und Müller davon.

Von der freisinnigen Vereinigung, die 13 Mitglieder zählt, waren 3 anwesend und stimmten mit nein.

Die süddeutsche Volkspartei, die durch 7 Abgeordnete vertreten ist, glänzte durch Abwesenheit sämmtlicher Mitglieder.

Diese vier Parteien, Socialdemokraten, freisinnige Volkspartei, süddeutsche Volkspartei und freisinnige Vereinigung, deren gemeinsames Kennzeichen eine Zurückweisung aller berechtigten Forderungen des Mittelstandes, insbesondere der Landwirthschaft ist, zählt insgesammt 104 Mitglieder. Von diesen waren nur 11 anwesend und stimmten mit nein, alle anderen fehlten. Bei der zweiten Abstimmung, die der Beschlußunfähigkeit anheimfiel, waren nur 5 Personen sogenannte Stimmpostenstehen verwandt.

Das ist die rücksichtsloseste und schlimmste Obstruktion, die jemals vorgekommen ist, eine Obstruktion, die den Parlamentarismus vollkommen aufhebt. Wenn diese Uebung zur Gewohnheit werden soll, wenn die gegnerische Minderheit auch die bedenklichsten Mittel nicht verschmäht, um die Mehrheit matt zu setzen, so würde überhaupt der Parlamentarismus sich sehr bald als bankerott erklären müssen. Der Reichstag wird sonach nicht umhin können, gegen einen derartigen Mißbrauch der Geschäftsordnung Garantien zu schaffen.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 23. Mai 1901.

* Pfingsten naht, nur wenige Tage noch trennen uns von dem Feste, das vielen eine willkommene und wohlverdiente Ruhepause bringt. Ein liebliches Fest nennt man Pfingsten. Die Natur präsentiert sich um diese Zeit in ihrem allerschönsten Festkleid, und wenn der Regengott ein Einsehen hat, schickt er uns zu den Feiertagen nichts von seinem himmlischen Naß, das zu gewissen Zeiten ja von außerordentlichem Nutzen ist, wenigstens für den Landwirth, zu Pfingsten aber von den Tausenden Familien, die das Fest im Freien begehen wollen, noch weniger als sonst von den Städtern beliebt wird. Da labt man sich an dem Naß, das aus den Kaffeekannen, Bierflaschen und Bierfässern fließt. Ueberall rüstet man sich in diesen Tagen, das Fest rüstig zu begehen. Die Hausfrau hats nicht leicht, soll doch das Heim im schönsten Glanze strahlen, dann wollen auch die luftigen Kleider für die Mädels gewaschen, gestärkt und geplättet sein. Auch der Feiertagskuchen soll möglichst nicht fehlen, der, hat Mutter ihn selber gebacken, ein besonderer Leckerbissen ist, den auch Vater und seine Herren Söhne, die sonst keine „Süßmäuler" sind, nicht verschmähen.

** Die „Pfingstreisenden" machen wir darauf aufmerksam, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, bei Mitnahme von Gepäckstücken dafür zu sorgen, daß an den Körben, Koffern, Fahrrädern 2c. ein dauerhaftes Schild aus Pappe befestigt ist, worauf die Gepäcknummern 2c. geklebt werden können. Gut ist es auch, wenn das Schild die vollständige Adresse des Besitzers enthält. Bei Anbringung solcher Schilder ist das — oftmals recht unangenehme — Bekleben der Gepäckstücke selbst vermieden. Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß es praktisch ist, Gepäckstücke, die das Freigepäckgewicht übersteigen, als „Eilgut" aufzugeben, es kommt dies in der Regel billiger, als wenn die Ueberfracht bezahlt wird. Wenig bekannt dürften ferner die Bestimmungen sein, daß das Gepäck 15 Minuten vor Abgang des Zuges aufgegeben werden muß; wer später kommt, braucht sich — namentlich bei dem enormen Pfingstverkehr — nicht zu wundern, wenn sein Gepäck nicht mehr expedirt wird.

* **Dortmund.** Zum Tode verurtheilt wurde vom Schwurgericht die Ehefrau des Ackerers Diedrich Frölecke aus Enkesen bei Soest. Die Frau hat ihren 6 Jahre alten Stiefsohn Wilhelm vorsätzlich und mit Ueberlegung durch Gift getödtet; ein Geständniß hat die Angeklagte nicht abgelegt.

* **Herne.** Nach einer von der Polizei-Verwaltung erlassenen Bekanntmachung ist hier ein kleines Mädchen von einem Wüstling vergewaltigt worden.

* In **Gelsenkirchen** ermordete der Scheerenschleifer Odenthal den Bergmann Kretz durch einen Stich mit einem Taschenmesser in die Brust.

Civilstand des Amtes Castrop

vom 12. bis 18. Mai 1901.

Geburten.

1 Sohn: Bergm. Martin Marciniak. Apotheker Heinrich Steins, Rauxel. Bergm. Friedrich Maschin, G.-Sodingen. Holzarbeiter Theodor Daut, Börnig. Bergm. Heinrich Denter, Obercastrop. Bergm. Heinrich Hartmann, Holthausen. Bergm. Andreas Kordus. Anstreicher Wilhelm Emmerich. Bergmann Simon Haloschau, Habinghorst. Bergm. Johann Murawa, G.-Sodingen. Bergm. Heinrich Köller, Börnig.

1 Tochter: Bergm. Friedrich Probst, G.-Sodingen. Bergm. Alois Kuketz. Bergm. Eduard Durdaut, Holthausen. Maschinist Johann Brings, Rauxel. Obersteiger Johannes Haurand, Obercastrop. Bergm. Johann Konradowsky, Holthausen. Bergmann August Buschkamp, Holthausen. Bergmann Carl Backenecker. Bergm. Friedrich Becker, Obercastrop. Bergm. Theodor Overmann, Habinghorst. Monteur Wilhelm Wiegermann. Bergm. Wilhelm Keiser, Habinghorst. Bergm. Johann Hinzberg, G.-Sodingen. Bergm. Carl Rimbach. Bergm. Martin Michalak, G.-Sodingen. Bergm. Fritz Mörchen, Rauxel.

Aufgebote.

Bergmann Paul Pusiak und Dienstmagd Hedwig Hubiarz. Bergm. Caspar Scherer, Rauxel u. Dienstmagd Maria Elisabeth Köhler, Westerfilde. Bergm. Heinrich Balz und gewerbslose Talina Margaretha Zorn, Obercastrop. Friseur Friedrich Pfaff, Castrop und Verkäuferin Bertha Emilie Henriette Wichmann, Dortmund. Bergm. Philipp Schneider, Börnig und gewerbl. Auguste Balewski, Horsthausen. Maurer Caspar Joseph Potthast, Behringhausen und gewerbl. Anna Maria Potthoff, Werl. Bergm. Franz Philipp Winkelmann und gewerbl. Lina Elisabeth Häring. Bergm. Joseph Wysocki und geschäftsl. Marianna Pawlak, G.-Sodingen. Bergm. Thomas Kaczmarek und Tagelöhnerin Marianna Klimek. Bergm. Lambert Stroinski, Herten und geschäftslose Josefa Otulak, G.-Sodingen. Bergm. Thomas Matußak und geschäftsl. Marianna Tomczak, Behringhausen.

Heirathen.

Bergm. Heinrich Bierhaus, Castrop und gewerbslose Christina Dortmann, Behringhausen. Bergm. Jacob Hribar u. geschäftsl. Franziska Ocepek, Börnig. Bergm. Franz Stepczak, Holthausen und Dienstmagd Marianna Borowiak, Obercastrop. Bergmann Heinrich Löbbert, Bövinghausen, Amt Lütgendortmund, und Dienstmagd Anna Soldanski, Frohlinde. Bergm. Wilhelm Waimann und geschäftslose Minna Agnes Jöhren. Bergmann Johann Heinrich Oswald Kosel und geschäftsl. Caroline Louise Minna Mix, Habinghorst. Hülfsweichensteller Friedrich Schuth-Börnig und Dienstmagd Johanna Elise Graß, Hagen. Bergm. Friedrich Carl Ziegenfuß und geschäftslose Anna Bertha Hedwig Zollitsch, Obercastrop. Bergm. Martin Szymendera und geschäftslose Bronislawa Korach, Habinghorst. Bergm. Stanislaus Grembowski und geschäftslose Johanna Florczyk, Habinghorst. Bergm. Lorenz Taczanowiak, Haoinghorst und Dienstmagd Barbara Kazmierczak, Rauxel. Bahnarbeiter Anton Runig, Glingerhütte und gewerbslose Therese Elisabeth Gödde, Castrop. Bergm. Wilhelm Friedrich Lange und Dienstmagd Elisabeth Auguste Kühle, Havinghorst. Bergm. Richard Fischer, Holthausen und Dienstmagd Emma Biermann, Herne. Bergm. Joh. Philipp Gärtner und geschäftslose Caroline Catharina Ruppel. Bergm. Theodor Holtermann, Börnig und Dienstmagd Bernhardine Schminthoff. Bergm. Joseph Anton Sundermann Obercastrop und geschäftslose Bernardine Caroline Brouwers, Hordel.

Sterbefälle.

Ehefrau Theresia Holl geb. Brunhofer, G.-Sodingen, 36 J. Bergarbeiter Johannes Ries, Habinghorst, 18 J. Hugo Binnebesel, Holthausen Ehefrau Anna Catharina Elias geb. Hamel, Bövinghausen, 71. J. Schulamtscandidat Theodor Weber, Obercastrop, 20 J. Emma Leopoldine Spielmann, Holthausen 10 M. Unfallinvalide Lorenz Michalsky, Habinghorst, 44. J. Carl Merchel, Behringhausen, 9 Monate. Franz Kepka, Holthausen, 3 J. Sybilla Ottilie Bähr, 1 M. Schneider Johann Hermann Lechtenberg, Merklinde, 78 J. Ernst Krimpmann, G.-Sodingen, 11 M. Ehefrau Friederike Rasche geb. Stehmann, Holthausen, 40 J.

Getrennte Herzen.

Original-Roman von E. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

Ein Wiederfinden.

Einer der lebhaftesten Punkte in der Reichshauptstadt ist die Kreuzung der Leipziger- und Commandanten-Straße. Hier herrscht ein unaufhörliches Begegnen und Ausweichen der Pferdebahn- und Omnibuswagen, ein fast unauflösbares Durcheinander von Equipagen, Droschken, Lastwagen und Vehikel aller Art. Der Fußgänger muß vorsichtig sein wenn er auf die andere Seite der Straße gelangen will. Er muß dem entgegenfluthenden und nachdrängenden Menschenstrom auszuweichen verstehen, um nicht gegen seinen Willen in das Getriebe der Straße geschoben zu werden.

In der sechsten Nachmittagsstunde wird dieses Gewühl beängstigend. Von allen Seiten kommt die Menge der Theatergänger, der feiernden Fabrikarbeiter, Sendboten zur Post, der Beamten welche ihr Bureau verließen. Alles überschreitet gleichzeitig die Straßen, hastet voran, schiebt, drängt, prallt zusammen, weicht aus und wenn um diese Zeit der Abend hereinbricht, bevor die Laternen angezündet sind und die Schaufenster der Kaufläden ihr volles Licht spenden, wird der Verkehr oft lebensgefährlich.

An den Zeitungskiosk des Doenhoffplatzes lehnten sich zwei Männer, denen man auf den ersten Blick ansah, daß sie nicht Fortunas Lieblingskinder seien. In Folge der rauhen Octoberwitterung war der Journalverkauf geschlossen. Die Beiden konnten also ungestört mit einander sprechen Der Eine, eine große Gestallt in schwarzem Rocke und hellen Sommerbeinkleidern, drehte dem Getriebe der Straße den Rücken zu und lehnte sich müde auf das Verkaufsbrett. Das Gesicht mit der rechten Hand bedeckend, schien er den Reden des Anderen nur halbes Gehör zu schenken und doch waren dessen Worte drängend, heftig, wenn auch so leise, daß sie der unweit stehende Dienstmann und der Polizist am Brunnen nicht verstehen konnte.

„Ich sage Dir, Baron, es ist ein gutes Geschäft," flüsterte der Mann in schäbiger Kleidung und der berüchtigten Ballonmütze, „Du mußt mitmachen und riskirst gar nichts dabei Du kriegst einen feinen Ueberzieher, einen neuen Cylinder und Handschuhe, dann bummeln wir nach dem Karlufer. Dort gehst Du auf dem Trottoir spazieren und rufst nach dem Wächter, sobald ein Blauer kommt. Das ist Alles. Morgen hast Du Deinen Antheil in der Tasche. Unter hundert Märker is nicht."

„Nein — ich habe Euch meine Dienste nicht angeboten, warum sucht Ihr mich denn auf," war die hervorgepreßte Antwort.

„Warum? Weil Du so ein feiner Kerl bist, der keinen Verdacht erweckt. Du weißt ja überhaupt gar nicht, was wir vorhaben. Warum sperrst Du Dich?"

„Weil Ihr mich zum Diebsgenossen machen wollt. Aber das gelingt Dir nicht Müllerauguft, so tief bin ich noch nicht gesunken. Darum sage ich nein, ich will nicht, und nun gehe und laß mich zufrieden.

Der Sprecher richtete sich bei diesen Worten heftig empor, seine soeben noch müde verschleierten Augen sprühten Feuer, sein Kopf mit den leidenden Gesichtszügen und dem wirren, blonden Vollbarte nahm eine stolze Haltung an. Er schien wieder ein ganzer Mann zu sein, nicht mehr der Schwächling, den das Schicksal zusammengeschlagen, dem man ungestraft entehrende verbrecherische Anträge macht.

„Du willst nicht," zischte der Verführer. „Nun denn, so höre: Wir sind unserer Viele, Du stehst ganz allein. Hüte Dich wenn es Dir einfallen sollte zu pfeifen."

„Fürchte nichts. Ich denke gar nicht daran. Aber ich will meine Finger davon reinhalten. überhaupt nichts von solchen Sachen wissen."

„Hm, wenn das noch ginge, Du weißt leider schon zu viel. Wir hatten gestern stark eingeheizt und haben das Geschäft ganz ohne Rückhalt besprochen, weil ich mich für Dich als sicheren Jungen verbürgte. Jetzt kannst du nicht mehr zurück."

„Spar' Dir die Mühe," unterbrach ihn der Blonde, „ich werde nicht mehr in Eure Gegend kommen."

„Ist das Dein letztes Wort?"

Bevor der Gefragte antworten konnte, wurde seine Aufmerksamkeit durch einen entsetzlichen Vorfall abgelenkt der sich in seiner unmittelbaren Nähe zutrug.

Ein weißbärtiger, hochgewachsener, überaus stattlicher Herr in dunklem Ueberrocke und mit Krepp umflortem Cylinderhute kam eine ganz in schwarze Kleider und Schleier gehüllte Dame am Arme führend, vom Hausvogtplatze und wollte mit ihr den Kreuzungspunkt der Leipziger Straße überschreiten, als sich seine Begleiterin losriß und, einen gellenden Schrei ausstoßend, sich vor einen daher kommenden Pferdebahnwagen auf die Schienen warf.

Der Blonde den sein Kamerad Baron genannt hatte, hörte den Schrei. Jähe Röthe flammte über sein Gesicht. Mit heftigem Stoße schob er jenen bei Seite und stand mit zwei weiten Sätzen vor den Pferden des glücklicher Weise langsam fahrenden Wagens.

Castrop A. G. Weinberg, Castrop.

66 Fernruf 66.

Ausnahme-Preise

für **Jaquettes, Paletots, Kragen, Capes, Wettermäntel, Costums**

Vortheilhafte Bezugsquelle für Wohnungs-Einrichtungen.

Einfache Zimmer-Einrichtungen, 3 Zimmer, complett, von 320 Mark an.
Bessere Einrichtungen, 4 Zimmer " " 575 " "
Feine Einrichtungen, 5 Zimmer " " 950 " "
Herrschaftliche Einrichtungen, 7 Zimmer, bis zu 5000 Mark.

Beste Empfehlungen für gelieferte Einrichtungen.

Beste Bezugsquelle für Bettfedern und Daunen.

Eigene Dampfmaschine für Bettfedernreinigung.

Eigene Schreinerei und Polsterei im Hause.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kleider-, Pult- und Buffetschränken
Commoden, Waschkommoden, Consolen
Bettstellen mit u. ohne Matratze,
Lehnbänke und Anrichten,
Tische, Stühle
in verschiedenen Sorten
Spiegel mit und ohne Consolen
Wasch-, Reise- u. Marktkörbe
u. s. w.

Hubert Becker, Schreinermeister

Vertikows polirt u. gestrichen **Näh-, u. Ausziehtische, Bauern- u. Servirtische, Panelbretter** in verschiedenen Längen.

Sophas von den einfachsten bis zu den besten Sorten, schon von 40 Mk. an.

Großes Lager in **Särgen u. Leichenwäsche. Grabkränze** von 40 Pf. an bis zu M. 8. Aufpolstern von **Sophas u. Matratzen** schnell u. billig.

NB. Trotz meines kleinen Ladenlokals bin ich in der Lage, einem jeden Besucher die größte Auswahl zu präsentiren, weil sich mein Hauptlager Schulstraße 6 befindet.

Eigene Schreinerei und Polsterei im Hause.

Germanenhügel - Th. Baerwolf,

Am 2. Pfingstfeiertage,
von nachmittags 4 Uhr ab:

Grosser Ball.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Th. Baerwolf.

+ Wassersucht +

Leber- und Nierenstockungen sowie Brustverschleimung

finden rasche Heilung durch „KALOSIN", Marke gesetzl. geschützt. Inhalt: 20,0 Rad. urtic. 20,0 Herb. cochl., 40,0 Rad. Sarsaparill, 100,0 Spirit. dilut., 100,0 Spirit. e vino.) Dasselbe, von aromatischem Geschmack und leicht einzunehmen, ist ein unschuldiges Pflanzenextrakt, wirkt eminent harntreibend, löst krankhafte Ablagerungen im Blut auf und scheidet sie durch den Harn aus. „Kalosin" reinigt die Schleimhäute, weshalb für Brust- etc. Verschleimung empfehlenswerth, regt Leber und Nieren zu grösserer Thätigkeit an und verhindert so die Entstehung langwieriger Krankheiten. Ob Bauch-, Herz- oder Brustwassersucht schon vorhanden oder erst im Anzug, „Kalosin" wirkt nicht nur total unschädlich, sondern sogar appetitreizend bezw. Stoffwechsel anregend. Leuten mit aufgeschwemmtem, pastösem Fleisch und verwässertem Blut ist eine Kur mit „Kalosin" zur Vorbeuguug der Wassersucht und andere Krankheiten dringend zu empfehlen! — Kur ohne jede Berufsstörung! — „Kalosin". Preis per Flasche Mark 3. — Nur echt mit A. Locher's Namenszug!

Zu haben in den Apotheken. — Alleiniger Fabrikant:
A. LOCHER, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart.

Frau Clara Geis,

„Graf Schwerin", Cottenburg 17a.

Blumengeschäft.

Bindereien jeder Art in Bouquets und Kränzen.
Reichhaltige Auswahl in künstlichen Kränzen, blühenden und Blattpflanzen.

Samenhandlung.

Garantirt keimfähiger Samen von nur besten Sorten.

Wenn Sie

Ihre **Einkäufe für Pfingsten** machen wollen, überzeugen Sie sich von unserer Auswahl und Billigkeit in:

Hüten / Schürzen / Corsetts / Handschuhen / Wäsche / Cravatten / Unterröcken / Taschentücher / Normalhemden / Seide / Bändern / Besätzen / Rüschen / Haarschmuck / Gürteln / Gardinen / Spitzen

Bei Einkauf von 3 Mark an 5% Rabatt.

Geschw. Elkeles,

Castrop.

Münsterstraße 21, neben dem Gesellenhause.

Um bis Pfingsten zu räumen,

verkaufen wir unsere Damenconfection zum Theil
für die

Hälfte des Werthes:

Tüll-Kragen 6,50 Mk.
richtig lang, feine Ausführungen
Werth 12 Mk. jetzt

Stickerei-Kragen 7,50 Mk.
schwarz Kammgarn gefüttert
Werth 14 Mk. jetzt

Tüll-Kragen 10,50 Mk.
auf reinf. Taffet feinste Ausführung
Werth 18—20 Mk. jetzt

Hochelegantes
Stickerei-Kragen 12,50 Mk.
in vielen Ausführungen prachtvoll gefüttert
Werth 20—22 Mark jetzt

Elegantes Jackett 6,50 Mk.
schwarz Kammgarn auf Seide gearbeitet jetzt
Werth 13 Mk.

Hochelegantes
Jackett 8,50 Mk.
mit Seidenstickerei jetzt
Wunderbare Ausführung
Werth 15—17 Mk.

Elegantes Jackett 4,25 Mk.
schwarz Kammgarn jetzt
Werth 9 Mk.

Modell-Frauen-Kragen, Modell-Jacketts
für die Hälfte des Werthes.

Größte Auswahl in

Herren-Anzügen, Herren-Hosen, Knaben-Anzügen.

Neueste **Herren-Anzüge** 7,50 Mk.
Mk. 12, 10, 9

Neueste **Herren-Anzüge** 13 Mk.
aus Kammgarn u. Cheviots
Mk. 18, 16, 15, 14,

Neueste **Herren-Anzüge** 18 Mk.
aus den feinsten Stoffen, beste Verarbeitung
Mk. 30, 28, 25, 22,

Neueste **Herren-Hosen** 1,75 Mk.
gut sitzend
Mk. 4, 3, 2,

Neueste **Herren-Hosen** 5 Mk.
wie nach Maaß
Mk 12, 10, 9, 8, 7, 6,

Neueste **Knaben-Anzüge** 1,75 Mk.
Mk. 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2,

Gebr. Kaufmann

CASTROP.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern**: halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse-** und **Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse-** u. **Schwanendaunen** 5,75; 7,8; 10 ℳ. Echt chinesische **Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten**, auch über **Bettstoffe**, **umsonst** u. **portofrei**! Angabe der **Preislagen** erwünscht!

Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutschland gesetzlich erlaubte Serienloose.

Nächste Ziehung am 15. Juni 1901.

Jährlich 14 Ziehungen, wovon 2 Zieh. gratis. — Nächste Haupttreffer in Mark: 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10000, 9000, 8500 etc. etc. staatlich garantirte Baargewinne. — Jedes Loos ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloosgesellschaften.

Ca. **40000 Loose** u. **40000 Treffer im Jahre!**

Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Antheil u. Ziehung
Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:
Alfred Schreiber in München, II. Nr. 60.

Neu! Neu!

Schönheitswasser Brillant
befördert sofort nach Gebrauch rosigen Teint.

Spezial-Haarentferner
entfernt in 5 Minuten jeden lästigen Haarwuchs.

Lockenerzeuger
zur Erzeugung künstlicher Locken.

Bartformextract,
das beste Bartwasser der Welt, verleiht dem Schnurrbart ein schneidiges, elegantes Aussehen, bringt den Bart in jede gewünschte Lage.

Erhältlich bei

Otto Rooss,
Friseur- und Parfümeriehandlung, Wittenerstr.

Fritz Busch,
Castrop,
Münsterstraße Nr. 13.
Telephon 312.
Empfehle:
Cognac, Silka, Rum,
Münsterländer prima Branntwein
„Naturweine",
Essenzen zur Bowle.
Cigaretten von Salem Aleikum
Prima Cigarren.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums und Estey-Orgeln in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn
Hof-Pianofortefabrikant
Sr. Maj. des Königs u. Kaisers
Barmen - Berlin - Köln - Hamburg.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Ladenlocal
mit Wohnung zum 1. Novemb. 1901 in guter Lage Castrops gesucht.
Offerten unter L. H. 59 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ph. Aronheim, Castrop.

jetzt Wittenerstraße Nr. 32 gegenüber dem Amtsgebäude.

Donnerstag, Freitag, Samstag,

treten **Extra-Preise** auf sämmtliche Herren- und Damenconfection ein. Ich habe für diese 3 Tage größere Posten **Herren- und Damenconfection** zu nachstehend **billigen Preisen** ausgelegt.

Ein Posten **Herren-Anzüge** 7,50 M.

Ein Posten eleganter Herren-Anzüge aus prima Stoffen 14,50 M.

Ein Posten eleganter Herren-Anzüge wie Maaßarbeit sitzend 18,50 M.

Ein Posten **Buxkin-Hosen** 2—12 M.
eleganter Schnitt

Ein Posten **Kinder-Anzüge** 1,70—10,50 M.

Ein Posten **Stoffkragen** 60 cm lang 2,90 M.

Ein Posten **Rips- u. Mohairkragen** hübsch benäht 7 M.

Ein Posten **Ripskragen** 14 M.

Ein Posten **Tüllkragen** 6,75 M.

Ein Posten **Tüllkragen** 55 cm lang 12 M.

Farbige Jacketts von 2,40 M. an,

Ein Posten **Kleider-Cattune**, hell und dunkel, per Meter **nur 26** Pfg.

Bitte um Besichtigung meiner großen hellen Läger, die in sämmtlichen Artikeln auf das Reichhaltigste sortirt sind.

Kaffee, Thee, Biscuits, Chocolade, Cacao, etc.

Den besten Kaffee

kaufen Sie immer noch bei

H. Brandenbusch-Kaiser

Kaiser's Kaffeegeschäft

in **CASTROP**

Nur Münsterstrasse 14.

Bitte genau auf Firma, Strasse und Hausnummer zu achten.

Hochfeines
Nizza-Olivenöl
sowie
Sesam-Tafelöl
in der
Central-Drogerie
Otto Hennewig, Widumerstraße.

Nummer 32
dieser Zeitung wird angekauft.
Die Geschäftsstelle.

Habe in meinem Garten
Gift
geg. Ungeziefer gelegt. **Ignatz Kemper,** Obercastrop.

Feinstes
Gebirgs-Himbeersyrup
in Flaschen und ausgewogen
in der
Central-Drogerie
Otto Hennewig, Widumerstraße.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 24. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich beim Wirth Köllmann hier:
1 Pferd, 2 Kühe, 1 Wagen, 3 Kommoden 3 Vertikow, 2 Sopha, 1 Tisch, 1 Zither u. s. w.
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.
Castrop, den 23. Mai 1901.
Wörmsdorf,
Gerichts-Vollzieher.

Am Freitag, den 24. Mai cr.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich beim Wirth Meibert hier:
eine große Partie Emallie Waaren, Oefen, Hacken, Spaten, Lampen, Schüppen, Nägel, Töpfe u. s. w., u. s. w.
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.
Castrop, den 23. Mai 1901.
Röseler, Gerichtsvollzieher.

Kath.
St. Barbara-Knappen-Verein
Castrop.
Montag, den 27. Mai cr.
(2. hl. Pfingsttag)
nachmittags 5 Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der monatl. Beiträge;
2. Aufnahme neuer Mitglieder;
3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.



Erhielt einen Transport hochtragender und frischmelkender **Kühe.**
Albert Hoffmann.

Suche per sofort ein ordentliches
Dienstmädchen.
Frau August Müller,
Mühlenstraße Nr 4.

Für die Küche!

Agar, Agar,
Backpulver,
Brausepulver,
Citronat,
Citronenöl,
Fleischextract,
Gelantine roth und weiß,
Grünkornextract,
Hirschhornsalz,
Hafermehl,
Maizena,
Mondamin,
Natron,
Puddingpulver,
Reismehl,
Tapiora, Julienne,
Vanille,
Vanillin-Zucker,
Weinstein (Cremortartari),
sowie
sämmtliche Gewürze
in stets frischer Qualität
empfiehlt die
Central-Drogerie
Otto Hennewig,
Castrop, Widumerstraße.